

Kopf der modernen und Herz der traditionellen Türkei

Hermann Hesse nannte sie in seiner "Reise ins Morgenland" die schönste Stadt der Welt. Schön und skandalträchtig, möchte man hinzufügen.

Ein gordischer Knoten

Als Byzanz 750 Jahre vor Chr. gegründet wurde, lebten unsere Vorfahren noch versteckt in urweltlichen Baumwüsten. Weder hatten sie eine Vorstellung von dieser Stadt, noch wäre jene für sie erreichbar gewesen. Die Kunde von Konstantinopel infolge der Kreuzzüge, ermöglichte einen ersten Blick hinter ihren mythisch verwebten Schleier. Heute fliegt man von Frankfurt nach Istanbul in drei Stunden und ist damit genauso schnell wie mit dem ICE nach Hamburg.

Das jüngere Abendland ist hier in Istanbul mit dem Morgenland schicksalhaft verknüpft, dem gordischen Knoten gleich. Seit Alexander dem Großen weiß die Welt, dass ein Schwerthieb diesen nicht zu lösen vermag.

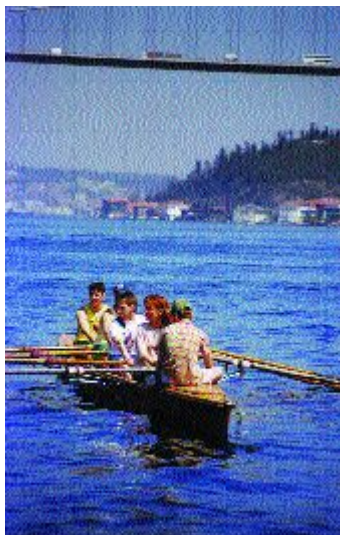
Folgt man weiter Ernst Jüngers Gedanken, dann gibt es nur eine Lösung. Dem Abendländer wird angeraten, gleichsam archäologischer Methodik, seine historischen Schichten abzutragen, um sein "eigenes" Morgenland freizulegen. Überraschend dabei, wie wenig tief "unser" Fundamentalismus vergraben liegt. In der Türkei scheint die islamisch-fundamentalistische Bedrohung durch eine Intervention der Militärs unterbunden zu sein. In Istanbul selbst regiert immer noch ein Bürgermeister der Partei Erbakans. Gleichet doch die Aktion der Militärs nur dem Schwerthieb Alexanders. Nie dem Orient oder Occident eindeutig zugerechnet, ist Istanbul seit der Jungtürkischen Revolution der Kopf der modernen Türkei und das Herz des sunnitischen Islam zugleich. Gesellschaft und Islam können nur gleichzeitig modernisiert werden. Eine Art "islamische Aufklärung" täte Not und diese könnte sich nur am Bosphorus vollziehen. Eine Herausforderung an die islamische wie abendländische Welt gleichermaßen. Die Begegnung mit dieser Stadt hinterlässt Spuren. Hier kann man lernen in die Tiefen zu schauen und Grenzen zu erkennen. Nur hier treffen sich Orient und Occident wie zwei feindliche Heere und doch verbunden durch sehnsüchtige Herzen. Beklemmend und erregend der Gedanke, dass von hier aus das Gesicht Europas und der Welt eine ähnlich dramatische Veränderung erfahren könnte, wie einst nach dem Rückzug der Mauren aus den Gärten Granadas.



Lebendiger Markt - Orient pur

Ohne Zweifel, jeder Touristenführer verweist zu Recht auf die historischen Sehenswürdigkeiten dieser Stadt, die so unendlich scheinen, wie die ständig wachsende Einwohnerzahl. Topkapi-Palast, blaue Moschee, Hagia Sophia und der "Capali Carsi" (geschlossener und überdachter Basar) sind der obligatorische Einstieg in die kulturellen Attraktionen. Der berühmte Istanbuler Basar fasziniert den Fremden durch sein einzigartiges orientalisches Gemisch aus Waren des täglichen und nicht alltäglichen Gebrauchs unter einer historischen Kulisse.

Geschichte und Gegenwart verschmelzen hier zu einem untrennbaren Band, das alle Facetten der türkischen Gesellschaft zusammenhält.



Ein Genuss für die Augen und die Nase gleichermaßen ist der "ägyptische Basar". Die feinsten orientalischen Gewürze sind dort liebevoll präsentiert. Im "Alt-Silber-Basar" sollte man vor allem nach osmanischen Raritäten suchen. Im "Flohmarkt" kann, für vergleichsweise wenig Geld, typisches Messing- und Kupfergeschirr aus der nicht versiegenden Schatzkammer des türkischen Volkes erstanden werden. Auf dem Rückweg, außerhalb des überdachten Bereichs, entlang endloser Reihen fliegender Händler und weiterer Geschäfte für den alltäglichen Gebrauch, sollte man unbedingt nach Mehmet Efendi's Kaffeerösterei suchen. Hier erhält man den frisch gerösteten original türkischen Mokka.

Eine Frage der Ehre

Das Feilschen um den Preis, nicht nur im Basar, sondern auch in den Boutiquen internationaler Designer am Osman-Bey und anderswo, ist eine Frage der Ehre. Dabei gilt es ein allgemeines Missverständnis auszuräumen:

Istanbul ist keine sog. Billigdestination. Der Käufer zahlt für alles, was Wert hat, einen angemessenen Preis. Das Geheimnis "orientalischer Wertschöpfung" erschließt sich dem Fremden nicht so ohne weiteres.

Leder, Teppiche und Völker

Von international anerkanntem Wert sind nach wie vor die diversen Produkte aus Leder. Über die Teppiche und "Kelims" brauchen wir an dieser Stelle gar nicht zu reden. Oder vielleicht doch, denn der Kauf eines alten Kelims kann unter Umständen auch zu einer Reise in eine ganz andere Türkei führen: zu den Wurzeln türkischer oder kurdischer Bergstämme.

Gastfreundschaft und Geschäftstüchtigkeit bilden dort in aller Regel keine sich ausschließenden Gegensätze. Dem seriösen Händler liegt viel daran, dass der Kunde sich für die Geschichte und daher für den tatsächlichen Wert eines Stückes interessiert. Ein guter Händler versteht sich als Makler zwischen den Kulturen der Völker.

Ein so erstandener Web- oder Knüpfteppich, könnte eine lebenslange Beziehung zur orientalischen Kultur wie zum Händler gleichermaßen begründen.

Residieren wie ein Sultan

Die Istanbuler Top-Hotels verstehen sich als Glanzpunkte des gesellschaftlichen Lebens und ebenfalls als Makler ihrer Kultur. Englische Bar und türkisches Bad bieten dem verwöhnten Gast den Genuss moderner und traditioneller Lebensstile. Da wäre zunächst das Ciragan Palace Hotel Kempinski. Der Ciragan Palace war die Residenz des letzten osmanischen Sultans. Originalgetreu restauriert und direkt am Bosphorus gelegen, wird es in seiner osmanischen Pracht eigentlich nur noch durch den Topkapi-Palast übertroffen.

In Komfort und Luxus-Ausstattung in nichts nachstehend ist das HYATT Regency Istanbul Hotel. Das Interior fällt auf durch seine gelungene Präsentation moderner Kunst und stilvollen Designs im orientalischen Rahmen.

Das Conrad International Istanbul Hotel zeigt mit seinen 620 Zimmern und Suiten, dass es sich der Größe der Stadt und seiner internationalen Bedeutung voll bewusst ist. Es thront weithin sichtbar, in respektvollem Abstand zum Dolmabahce Sarayi, dem letzten Regierungssitz Mustapha-Kemals, genannt "Atatürk".

Ebenfalls hinter dem "Dolmabahce Sarayi" bietet uns das Swisshotel einen herrlichen Ausblick über den Bosphorus. Das Ambiente ist festlich. Liebe zum Detail und aufmerksamer Service sind sein sprichwörtliches Markenzeichen.

Ein orientalisches Märchen à la DMT

Bei Ankunft am Flughafen werden die Gäste von Jugendlichen im traditionellen Lokum begrüßt. Transfer zum Hotel und der erste Raki steht bereits zum Empfang bereit.

1. Tag: Nach einer kleinen Ruhepause für die angekommenen Gäste wird in Kumkapi, einem Stadtteil im Osten Istanbuls ein opulentes Dinner eingenommen. In diesem von türkischer Originalität geprägten Ambiente, verzaubern Bauchtänzerinnen und türkische Musiker die Besucher aus dem Abendland.

2. Tag: Nach dem Frühstück geht es erst einmal auf die Spuren der wichtigsten Stätten der Metropole. Topkapi Palast, Goldenes Horn, Blaue Moschee und der Hagia Sophia. Die Lunchzeit wird in Yesil Ev, dem grünen Haus verbracht. In herrlich dekoriertem Ambiente gibt es Landestypisches.

Der Abend steht im Zeichen einer Cruise auf dem Bosphorus. Von Kabatas geht es los zum nächtlichen Sight Seeing auf die schönsten Paläste, die vom Wasser her einen besonderen Zauber verströmen. Der Weg führt nach Asien zum Anwesen von Resat Pasha, einem Schmuckstück ottomanischer Architektur. Begrüßung durch den Hausherrn und anschließendes Dinner im typischen Outfit. Sozusagen zum Dessert gibt es Bauchtanz vom Feinsten von der Lieblingstänzerin von Resat Pasha.

3. Tag: Nach dem Frühstück beginnt die Entdeckung Istanbuls, kleine Einblicke in die Zeit des alten Byzanz gibt das Hyppodrome, wo es kleinen Diskurs über die Geschichte gibt. Anschließend führt der Weg zur Kirche der heiligen Weisheit, Hagia Sophia. Diese damals größte Kirche des Christentums dient heute als Museum. Mystisches aus dem versunkenen Palast den unterirdischen Zisternen Yerebatan Sarayi gibt es im Anschluss. Der sehr gut erhaltene Palast ist heute ein Relikt großer Geschichte und diente früher als Wasser Ressource für den Großen Byzantinischen Palast.

Eines der besten Fleischrestaurants Europas, Beyti, lädt zum Lunch. Ein Muss für Istanbulreisende! Durch die unmittelbare Nähe zum Atatürk Flughafen, ist das spätere Einchecken in die Maschine schnell zu bewerkstelligen.

Spezialitäten:

Das Hamam Erlebnis: Am Ende eines Stadtnachmittages bietet das Hamam (Dampfbad) die richtige Entspannung. Früher ein täglicher Bestandteil Istanbuler Stadtlebens, gilt das Cagaloglu Stadtbad in der heutigen Zeit gerade auch Besuchern als Oase des Friedens und der Ruhe.

Rudern auf dem Bosphorus: Ein Interkontinentales Erlebnis auf dem Bosphorus. Unter fachkundiger Leitung des Türkischen Ruder Vereins geht das Abenteuer über das kühle Nass.

Ottomania: Die Gäste besuchen einen der prominentesten Experten für ottomanische Kultur und Geschichte. Bei Süßigkeiten und Mokka kann man tiefere Einblicke in die ottomanische Kultur nehmen.

+++ BI/BAU +++